

RAIFFEISEN IN NIEDERÖSTERREICH

ENTGELTLICHE BEILAGE DER RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN VON SEITE 13–24



Niederösterreichweit



Krems

Gemeinsam Großes bewirken

Zusammenhalt. Raiffeisen als verlässlicher Partner für Vereine, Unternehmer und Kulturschaffende

FOTOS: DUSANPETKOVIC 1/STOCK.ADOBE.COM, PAMELA SCHMATZ, RB TULLN, RB LANGENLOIS, RB YBBSTAL, RB STOCKERAU, JULIAN POESCHL



Tulln



Langenlois



Ybbstal

Raiffeisenbank
Ybbstal



Stockerau



Korneuburg

Raiffeisen NÖ-Wien: Modernes Banking

„Unser Zusammenhalt macht uns aus“

Interview. Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, und Michael Höllner, Generaldirektor Raiffeisen NÖ-Wien, im Gespräch über aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen, modernes Banking mit absoluter Kundenzentrierung und warum Regionalität punktet

Die wirtschaftliche Lage ist derzeit nicht rosig, Raiffeisen hat den Anspruch „mehr als eine Bank“ zu sein – Werbeslogan oder echtes Engagement?

Hameseder: Wirtschaften ist nicht Selbstzweck, der Mensch steht im Mittelpunkt.

Raiffeisen NÖ-Wien ist zweifelsfrei mehr als eine Bank, weil wir unsere Werte leben. Das bedeutet die Übernahme von Verantwortung für viele Gesellschaftsbereiche. Unser Engagement endet nicht beim Bankgeschäft, sondern geht weit darüber hinaus. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken haben ein gutes Gespür dafür, welches Engagement den Menschen in den Regionen etwas bringt – egal, ob im sozialen Bereich, in der Kultur oder im Sport. Gerade in der aktuellen Krisenzeit wird deutlich, was Raiffeisen ausmacht: der Zusammenhalt und die Verlässlichkeit.

Die Finanzbranche verändert sich, eine immer größer werdende Herausforderung für Banken ist die Kundenbindung. Was tun Sie, um Kunden nachhaltig bei Raiffeisen zu halten?

Höllerer: Wir sind eine Regionalbank und unsere Kunden stehen immer im Zentrum unseres Handelns. Das heißt, wir arbeiten permanent an Innovationen, von denen unsere Kunden profitieren. Unsere Produkte und Services sind also so vielfältig wie unsere Kunden selbst. Wer seine Bankgeschäfte digital und online erledigen möchte, der kann das bei uns, unkompliziert und rund um die Uhr. Jene, die gerade bei großen Entscheidungen wie einem Wohnungskauf das persönliche Gespräch mit einem Experten bevorzugen, die bekommen das bei uns. Die Kanäle sind flexibel.

**„Gerade in der
Krisenzeit wird
deutlich, was
Raiffeisen
ausmacht:
Zusammenhalt und
Verlässlichkeit“**

Erwin Hameseder
Obmann
Raiffeisen-Holding
NÖ-Wien



was aber konstant ist: Die Beratungskompetenz und das vertrauensvolle Miteinander zwischen Berater und Kunde, das in zahlreichen Fällen bereits sehr lange besteht.

Wir leben in einer globalisierten Welt, ist die regionale Ausrichtung einer Bank überhaupt noch zeitgemäß?

Hameseder: Wir haben die internationalen Entwicklungen und Trends natürlich fest im Blick. Unsere Bankengruppe stützt sich aber auf den Boden unserer Werte und der regionalen Verantwortung. Aus der Region schöpfen wir unsere Kraft und in die Regionen investieren wir für den gemeinsamen Erfolg. Die Raiffeisenbanken in Niederösterreich haben im vergangenen Jahr die Schwelle zum einmillionsten Kunden erreicht, Tendenz steigend. Jeder zweite Niederösterreicher ist somit Kunde von Raiffeisen. Das gelingt nur, wenn man vor Ort ist, die Menschen kennt und miteinander arbeitet.

Kunden und auf unsere Geschäftspartner in den Regionen zu fokussieren. Bei den Synergien denke ich etwa an IT-Lösungen, die in diese absolute Kundenzentrierung einzahlen. Bei den Beteiligungen sind wir mit den Geschäftsfeldern Bank, Agrar, Infrastruktur und Medien breit aufgestellt und werden unsere Potenziale in Richtung nachhaltiger Investments ausloten.

Wir erleben aktuell eine Energiekrise, sind diese Investments mit Aktivitäten am Energiesektor gleichzusetzen?

Höllrer: Wir haben über die Jahre eine Expertise

Raiffeisen NÖ-Wien agiert im Verbund mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich und hält Beteiligungen an anderen Unternehmen. Welche Veränderungen sind hier geplant?

Höllerer: Wir haben das klare Ziel, noch stärker mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich zusammenzuarbeiten. Es

geht darum, die Region, in der wir leben und arbeiten, erfolgreich zu bewirtschaften. Wir arbeiten daher permanent daran, die Synergien mit den niederösterreichischen Banken noch intensiver zu nutzen, um die Schnelligkeit und die Agilität weiter zu steigern. Damit gewinnen wir Luft, um uns gezielt auf unsere Kunden und auf unsere Geschäftspartner in den Regionen zu fokussieren. Bei den Synergien denke ich etwa an IT-Lösungen, die in diese absolute Kundenzentrierung einzufließen. Bei den Beteiligungen sind wir mit den Geschäftsfeldern Bank, Agrar, Infrastruktur und Medien breit aufgestellt und werden unsere Potenziale in Richtung nachhaltiger Investments ausloten.

Wir erleben aktuell eine Energiekrise, sind diese Investments mit Aktivitäten am Energiesektor gleichzusetzen?

Höllerer: Wir haben über die Jahre eine Expertise

**„Wir arbeiten
permanent an
Innovationen, von
denen unsere
Kunden profitieren“**

Michael Höllerer
Generaldirektor
Raiffeisen
NÖ-Wien



in diesem Bereich aufgebaut, etwa beim Förderwesen, wenn es darum geht, unsere Kunden bei Veränderungsprozessen in Richtung Implementierung von nachhaltigen Geschäftsmodellen zu begleiten. Unser Engagement beinhaltet aber auch das Anschieben von nachhaltigen Projekten in den Regionen, etwa die Energiegenossenschaften, die ein wichtiger Baustein für die Energiewende in Niederösterreich sind. Grundsätzlich lässt sich feststellen: Die Energiewende zählt zu den essenziellen Fragen unserer Zeit und in puncto nachhaltiges Wirtschaften passt das Thema gut zu Raiffeisen.

Es ist viel von Engagement die Rede, wie sieht es eigentlich mit den jungen Menschen und Frauen aus, wie binden Sie diese bei Raiffeisen ein?

Hameseder: Wir beschäftigen uns kontinuierlich damit, welche Herausforderungen künftig auf uns zukommen könnten. Das machen wir im Miteinander, im offenen

Freitag, 25. November 2022



Ein wesentlicher
Erfolgsfaktor von
Raiffeisen NÖ-
Wien liegt in der
Zusammenarbeit
im Verbund

Erneuerbare Energie

Strom gemeinsam, regional und nachhaltig produzieren, ihn teilen und direkt in der Region nutzen sowie zusätzlich von finanziellen Vorteilen profitieren – das Konzept von Energiegenossenschaften

Raiffeisen ist in Niederösterreich regionaler Impulsgeber, um den Ausbau von erneuerbaren Energien voranzutreiben und nachhaltige Projekte vor Ort zu fördern. Mit Erfolg: Energiegenossenschaften werden gegründet und produzieren gemeinsam Strom.

Private Haushalte und Betriebe mit Photovoltaik-Anlagen speisen ihren Strom also nicht

ins Gesamtnetz ein, sondern „teilen“ ihn mit anderen Stromkonsumenten. Die Produzenten bekommen einen besseren Tarif, die Konsumenten haben einen Kostennutzen.

Erfolgsbeispiel: Region Tullnerfeld

Die Raiffeisenbank Tulln, Tulln Energie, die Stadtgemeinde Tulln und die Partnergemeinden Tulln, Langenrohr, Sitzen- berg-Reidling, Judenau

Baumgarten, Michelhausen, Atzenbrugg, Königstetten verwirklichen Ende 2021 die erste Energiegenossenschaft in Niederösterreich. Die Kombi-

nation aus dem fachlichen Know-how der Raiffeisenbank zum Thema Genossenschaft und dem technischen Wissen zu den Energieversorgungsprozessen der Tulln Energie macht das Projekt zum Erfolgsbeispiel. Mittlerweile gibt es auch

in anderen Teilen Niederösterreichs Energiegenossenschaften, so in den Regionen Elsbeere-Wienerwald, Türnitz und Thavaland.

Für weitere Informationen
den QR-Code scannen:



Zukunft der heimischen Landwirte sichern

Event. Raiffeisenbanken luden zur Veranstaltungsreihe „Landwirtschaft in Zeiten der Energiewende“

Raiffeisen Niederösterreich. Seit Monaten sind Landwirte mit steigenden Produktionskosten konfrontiert. Auch für die heimische Wirtschaft bringt der Krieg in der Ukraine Unsicherheiten mit sich. Gerade in herausfordernden Zeiten sind innovative Ideen wie die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien gefragt. Um über die Zukunft der Landwirtschaft zu informieren, luden zahlreiche Raiffeisenbanken in ganz Niederösterreich zur Veranstaltungsreihe „Landwirte in Zeiten der Energiewende“ ein. Im Zuge der Events bekamen Landwirte aus Niederösterreich Einblicke in das Thema „Nachhaltige Energie“ und wie man diese umsetzen kann.

Generaldirektor von Raiffeisen NÖ-Wien, Michael Höllerer, hob bei allen Events die wichtige Rolle



Österreichs Landwirtschaft muss ressourcenorientiert arbeiten

der Landwirte bei der Versorgungssicherheit hervor. Sie seien gemeinsam mit Raiffeisen ein wichtiger Garant für Regionalität. Zudem betonte Höllerer, dass Tradition keinesfalls Innovation ausschließe, die Raiffeisenbanken in Niederösterreich bleiben trotz voranschreitender Digitalisierung weiterhin der regionale Ansprechpartner in allen Lebenslagen.

Neues Erfolgsmodell

Auch das Konzept der „Energiegenossenschaften“ wurde bei der Veranstaltungsreihe präsentiert. Dabei speisen private Haushalte und Betriebe mit Photovoltaik-Anlagen ihren Strom nicht ins Gesamtnetz ein, sondern „teilen“ diesen mit anderen Stromkonsumenten in der Region.

In ganz Niederösterreich fanden dazu zahlreiche Veranstaltungen für Landwirte statt



Die Raiffeisenbanken Region Amstetten, Mittleres Mostviertel und Ybbstal luden ins Gasthaus Kappl in Biberbach ein. Rund 400 Gäste nahmen teil, für musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Biberbach.



In der Landwirtschaftlichen Fachschule Warth durften die Raiffeisenbanken Region Wiener Alpen, Wiener Neustadt-Schneebergland, Region Baden und Bruck-Carnuntum rund 300 Gäste zur zweiten Veranstaltung begrüßen.



Der dritte Termin der Eventreihe führte in die Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra, auf Einladung der Raiffeisenbanken Region St. Pölten, Traisen-Gölsental, Region Schallaburg und Wienerwald.



Ein weiterer Event fand im Stadtsaal Waidhofen statt, ausgetragen von den Raiffeisenbanken im Waldviertel: Dobersberg-Waldkirchen, Thayatal-Mitte, Oberes Waldviertel, Vitis, Waidhofen a. d. Thaya, Krems, Langenlois, Gross Gerungs und Region Waldviertel Mitte.

Neuer Regionalladen „WILLma“ eröffnet

Unverpacktes Sortiment. Raiffeisenbank Krems unterstützte 30-jährige Eigentümerin beim Umbau

Raiffeisenbank Krems. „WILLma“ heißt der neue Regionalladen in Krems Stein. Das Geschäft ist eine Mischung aus Greißler, Café und Bistro. „Ich plante über drei Jahre“, so die Besitzerin Cornelia Steger-Bacher. Mit Unterstützung der Raiffeisenbank Krems konnte sie sich den Traum dann kurz vor ihrem 30. Geburtstag erfüllen. Der große Umbau der Räumlichkeiten inklusive Wandheizung wurde gemeinsam finanziert.

Lebensmittel direkt abfüllen

Bei „WILLma“ können Gäste unter anderem Produkte für den täglichen Bedarf kaufen. Regionalität und Nachhaltigkeit stehen für die Besitzerin an erster Stelle. Um Verpackungsmüll möglichst zu vermeiden, gibt es in dem



Cornelia Steger-Bacher bietet regionale und nachhaltige Lebensmittel an

120 Quadratmeter großen Geschäft auch eine eigene Anlage, bei der die Kundenschaft Getreide und ande-

re trockene Lebensmittel entnehmen kann. Man bringt einfach ein Gefäß mit oder nimmt eines der

vorbereiteten Gläser und füllt die gewünschte Menge selbst ab. Im Café mit acht Sitzplätzen werden



Die Säulen sind mit Mehl, Müsli und Getreide gefüllt

Produkte aus dem Sortiment direkt verarbeitet. Aufgetischt wird im Bistro, was die Saison gerade hergibt und regional ist: Schafkäse von Roland Berger aus Mühldorf oder Kräuterseilinge von NANA aus Spitz. Alle Lebensmittel werden restlos verwertet. Auch Veganer finden immer etwas auf der Karte.

Gutes Tun für die gesamte Region

Gemeinwohl. 15.000 Euro gehen jährlich an soziale Projekte

Raiffeisenbank Laa an der Thaya. Im Jahr 2018 – zum 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen – hat die Raiffeisenbank Laa an der Thaya das große Projekt „GENOSSENSCHAFT ERLEBEN“ ins Leben gerufen.

Dabei werden soziale und gemeinschaftliche Projekte, die von Mitgliedern aus dem Genossenschaftsgebiet eingereicht werden, finanziell unterstützt. Jährlich gehen somit 15.000 Euro an soziale Zwecke.

„Dieser Betrag wird auf unsere drei Sprengel aufgeteilt. Dadurch können Bewohner der Region Genossenschaft hautnah erleben“, erklären Obmann der Raiffeisenbank Laa an



Die Sprengelsprecher entscheiden, welche Projekte unterstützt werden

der Thaya und Bürgermeister Daniel Fröschl.

Bunte Palette

Wer ein förderwürdiges Projekt einreichen möchte, kann sich an die Delegierten, also die Mitgliedervertreter im Heimatort, wenden. Welche Projekte unterstützt werden, bestimmen nämlich sie. In diesem Jahr wurde ein Teil des Geldes zum

Beispiel in Sanierungen von Vereinsobjekten investiert.

Außerdem wurde darauf geachtet, dass wichtige Treffpunkte in den Gemeinden aufgewertet werden. So durften sich die Pfarrbibliothek in Patzmannsdorf oder das Jugendheim in Staatz über Unterstützung der Raiffeisenbank Laa an der Thaya freuen.

Der richtige Job für alle

Jobmesse. 3.500 Gäste informierten sich



Direktor RB Waidhofen Ch. Weinberger (l.) & Direktor RB Region Waldviertel Mitte W. Scheidl (r.)

Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte. Bei 82 Top-Unternehmen aus dem Waldviertel ist die Auswahl an Jobangeboten groß. Davon überzeugten sich rund 3.500 Besucher, darunter über 800 Schüler, bei der Waldviertler Jobmesse in Waidhofen an der Thaya.

Auch die Raiffeisenbanken Region Waldviertel Mitte und Waidhofen an der Thaya waren mit einem

Stand dabei und informierten über Karrieremöglichkeiten im Unternehmen.

„Wir freuen uns immer über neue, motivierte Mitarbeiter aus der Region, die Teil der Raiffeisen Familie werden möchten“, sagt Direktor Werner Scheidl. „Auch junge Talente sind bei uns herzlich willkommen“, fügt Geschäftsleiterin Victoria Pagowski hinzu.

Akrobatik, Musik und Veranlagung

Regionalforum. 350 Gäste wurden bei der Veranstaltung in Böhlerwerk empfangen

Raiffeisenbank Ybbstal. Beste Unterhaltung sowie hochkarätige Information: Beim Regionalforum der Raiffeisenbank Ybbstal in Böhlerwerk waren die derzeitige Zinsentwicklung, Immobilienkredite und „grüne“ Veranlagungsformen die wichtigsten Themen. Insgesamt nahmen 350 Interessierte an der Veranstaltung teil.

Trend in Richtung Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit spielt für die Raiffeisenbank Ybbstal eine bedeutende Rolle.

„Dank dem erfolgreichen Einsatz der digitalen Signatur konnten wir in den letzten Monaten rund 30.000 Blätter Papier sparen“, so Geschäftsleiter



Die „Cheer Tigers“ aus Sonntagberg zeigten ihr akrobatisches Können

Elmar Leitl. Ethisches, ökologisches und sozial ver-

antwortungsvolles Handeln stellt mittlerweile auch ein immer wichtiger

werdendes Kriterium in der Veranlagung dar. Die Nachfrage nach „grünen“

Produkten sei hoch, so Wolfgang Pinner, Leiter der Abteilung Nachhaltige Investments bei Raiffeisen Capital Management (RCM). „Das Vorantreiben nachhaltiger Entwicklungen ist das Gebot der Stunde – die Finanzindustrie braucht Anleger, die ihr Kapital verantwortungsvoll investieren.“

Artistisches Rahmenprogramm

Highlight des Abends war das bunte Showprogramm: Die Cheerleaderinnen „Cheer Tigers“ aus Sonntagberg beeindruckten mit Salti, Sprüngen und Pyramiden. Für jede Menge Stimmung sorgte auch die A cappella-Band „Vierkanter“.

Neue Energiegenossenschaft

Photovoltaik. Der produzierte Strom wird in der Region geteilt

Raiffeisenbank Wagram-Schmidatal. Private Haushalte und Unternehmen mit Photovoltaik-Anlagen speisen ihren Strom nicht ins Gesamtnetz ein, sondern „teilen“ ihn mit Stromkonsumenten in der Region – das ist das Konzept von Energiegenossenschaften.

Kürzlich wurde von neun Gemeinden und der Raiffeisenbank Wagram-Schmidatal eine solche Energiegenossenschaft gegründet. Die Mitglieder ha-

ben mehrere Vorteile: Die Produzenten bekommen einen besseren Tarif, die Konsumenten haben einen Kostennutzen. Zudem profitiert die Region von sauberem Strom und der Wertschöpfung durch regionalen Stromhandel. „Damit tragen Energiegenossenschaften wesentlich zur Energiewende bei“, freut sich Franz Aigner, Obmann des Vereins „Region Wagram“. Im September gründeten die Mitgliedsgemein-

den Absdorf, Fels am Wagram, Großriedenthal, Großweikersdorf, Hausleiten, Kirchberg am Wagram, Königsbrunn am Wagram, Stetteldorf am Wagram und Tulln sowie die Raiffeisenbank Wagram-Schmidatal die „Energiegenossenschaft Wagram“ in Form einer Genossenschaft.

Nachhaltige Zukunft

„So haben die Partner nach dem Raiffeisen Genossenschaftsmodell die formale und rechtliche Grundlage geschaffen, damit in unserer Region der Handel von regional produziertem Strom möglich wird“, sagt Stefan Puhm, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Wagram-Schmidatal. Mit Jänner 2023 ist der operative Start geplant, ab März können Haushalte und Betriebe der Energiegenossenschaft beitreten.



Vertreter der Mitgliedsgemeinden bei der ersten Sitzung

Herbstausstellung

Freier Eintritt. Kunst in der Bank



Rund 30 Werke des zeitgenössischen Malers Eduard Angeli sind zu sehen – darunter „Kanal 2017“

Raiffeisenbank Langenlois. „Es sind Bilder voller Melancholie und Einsamkeit“ – so beschreibt Kunsthistoriker Carl Aigner die Werke des Künstlers Eduard Angeli. Der Wiener malt und zeichnet fast schon eingefroren wirkende Bilder, die Ruhe vermitteln sollen. Dabei stellt der Maler keine Menschen dar, sondern das, was vom Wirken der Menschheit übrig bleibt. Seit Anfang November präsentiert die

Raiffeisenbank Langenlois das Schaffen des 80-Jährigen. „Wir freuen uns, mit dieser Aktion einen weiteren heimischen Künstler unterstützen zu dürfen und stellen die Räumlichkeiten der Bank gerne für diese großartige Ausstellung zur Verfügung“, erklärt Direktor Hannes Rauscher. Die Kunstausstellung kann während der Banköffnungszeiten bis 13. Jänner kostenlos besichtigt werden.

Gemeinsamer Kampf gegen Cybercrime

Attacke. Vortrag über virtuelle Angriffe auf Unternehmen in der Raiffeisenbank Wienerwald



Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Cybercrime und Prävention“

Raiffeisenbank Wienerwald. Weltweit findet alle 39 Sekunden ein virtueller Angriff auf Unternehmen statt. 57 Prozent der österreichischen Betriebe wurden in den letzten zwölf Monaten Opfer einer Cyberattacke. Diese Zahlen präsentierte Joseph M. Riedinger, CEO der Firma Technolution Cyber Security Consulting, bei seinem Vortrag in der Raiffeisenbank Wienerwald.

Unter dem Motto „Cybercrime in Unternehmen – Risiken und Prävention“ lud die Bank ihre Geschäftskun-

den zur Veranstaltung ein. Der Vortragende Joseph M. Riedinger ist nicht nur Unternehmer, sondern leitete auch die Cybercrime Unit des LKA NÖ, betreut BKA und FMA.

IT-Wissen für Firmen

„Das Thema Cybercrime ist aktueller denn je. Wir haben unseren Kunden den Vortrag angeboten, um gut aufgeklärt zu sein, denn gerade IT-Kompetenzen sind für Unternehmen besonders wichtig“, sagt Geschäftsleiter Gerald Binder. Wie einfach Emails unter fal-



schem Namen verschickt oder Keyless-Autos übernommen werden können, veranschaulichte Experte Riedinger eindrucksvoll. „Interessant waren auch die Informationen, die das eigene Auto über uns hat

oder wie leicht man in ein Smart Home-Haus einbrechen kann“, sagt Obmann Emmerich Berghofer. Viele Cybercrime-Attacken gebe es aber auch aufgrund des leichtfertigen Umgangs mit Daten, einfachstes Gebot sei

hier, komplexe Passwörter zu verwenden. „Prävention ist aber keine Raketenwissenschaft, Unternehmen müssen sich aktiv mit IT-Sicherheit auseinandersetzen“, so Geschäftsleiter Alfons Neumayer.

Finanzsache ist auch Frauensache

Tipps. Finanzielle Vorsorge und Investitionsoptionen für Frauen

Raiffeisenbank Waidhofen an der Thaya. Wie führt man als Frau ein finanziell selbstbestimmtes Leben? Warum ist Altersvorsorge wichtig? Mit der Veranstaltung „Sie bewegt etwas. Finanzwissen von Frau zu Frau“ schärfte die Raiffeisenbank Waidhofen an der Thaya das Verständnis für Vorsorge und Veranlagung für Frauen. Unter dem Motto „Von Frau zu Frau“ standen Theresa Graf vom Finanzbildungsvermittler Three Coins und Sylvia Kubicek von der Raiffeisen Capital Management Rede und Antwort. Sie motivierten die Teilnehmerinnen, ihre Finanzen in die Hand zu nehmen und ihr Ersparnis zu veranlagen. „Mit der Veranstaltung wol-



Direktor Christian Weinberger beim Event

len wir einen Beitrag zum Thema 'Female Financial Education' leisten, der Anklang war groß“, so Direktor Christian Weinberger.

Individuelle Beratung

„Im Sinne der eigenen Unabhängigkeit und in Anbetracht der niedrigen Zinsen ist es besonders wichtig, sein Geld sinnvoll zu investieren und vorzusorgen. Unsere Be-

rater stehen gerne für alle Fragen rund um die Themen Sparen und Veranlagung zur Verfügung.“ Ein Problem ist etwa die Pensionslücke, da Frauen vermehrt in schlechter bezahlten Branchen arbeiten. Zudem sind sie wegen Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen oft Teilzeit beschäftigt und zahlen damit weniger in die Pensionskasse ein.

Klassische Klänge

Aufgespielt. Konzert auf Schloss Hof



Direktor Johannes Jaendl (r.) genoss die Klänge der Philharmonie Marchfeld

Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf. Beim herbstlichen Konzert der Philharmonie Marchfeld auf Schloss Hof gaben die Musiker unter der Leitung von Dirigentin Bettina Schmitt Werke von Johann Strauss, Hermann Leopoldi und vielen weiteren bekannten Komponisten zum Besten. „Wir freuen uns, als langjähriger und stolzer Part-

ner der Philharmonie Marchfeld den Kulturschaffenden in Niederösterreich regelmäßig unter die Arme greifen zu können“, sagt Johannes Jaendl, Direktor der Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf. Das Adventkonzert der Philharmonie Marchfeld findet am 4. Dezember um 17 Uhr in der Stadthalle Gänserndorf statt.

Laufen für den guten Zweck

Firmenlauf. Tausende Mitarbeiter regionaler Unternehmen stellten sich der Herausforderung

Raiffeisenbank Region Wiener Alpen. Mitten im Herzen der Stadt, nämlich vor dem Rathaus, startete Anfang September der Firmenlauf in Wiener Neustadt.

Große Lauffreude

Tausende Teilnehmer, darunter 21 Mitarbeiter der Raiffeisenbank Region Wiener Alpen, nahmen gemeinsam an der Sportveranstaltung teil. Auch in diesem Jahr war die Laufstrecke 4,5 Kilometer lang.



Direktor Hannes Wedl (links) ging gemeinsam mit seinen Mitarbeitern an den Start

Die Teilnahme erfolgte in Dreier- oder Sechser-Teams. Statt den Finisher-Medaillen für alle Läufer

haben sich die Veranstalter des Events in diesem Jahr dazu entschlossen, den gemeinnützigen Verein

„HOLZMITHERZ“ zu unterstützen. Die Initiative verteilt im Winter an jene Menschen Brennholz, die

Probleme beim Bezahlen der Heizkosten haben.

„Wir freuen uns gerade in Zeiten, wo sich dutzende Menschen fragen, wie sie ihre Strom- und Gasrechnungen bezahlen sollen, eine derartige Initiative zu unterstützen. Der Firmenlauf in Wiener Neustadt ist für unsere Mitarbeiter eine hervorragende Gelegenheit, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun“, sagt Direktor Hannes Wedl.

Im Mittelpunkt steht der Kunde

Neueröffnung. Photovoltaik-Anlage und E-Tankstelle

Raiffeisenbank Bruck-Carnuntum. Das Finanzzentrum in Bruck an der Leitha ist Geschichte. Denn seit 25. November steht hier die Zentrale der Raiffeisenbank Bruck-Carnuntum. Am neuen Standort werden erstmals alle Abteilungen der Bank vereint. Das Center verfügt über eine SB-Zone, eine Miet-Safe-Anlage sowie getrennte Beratungs- und Arbeitsbereiche. Zu den Highlights des Gebäudes zählt die Dachterrasse, die auch für

Kundenveranstaltungen zur Verfügung steht.

Wertschöpfung bleibt in der Region

Nach drei Jahren Planungsphase und einem Jahr Umbauzeit freuen sich die Direktoren Bernd Troant und Boris Hudec-Widauer, Kunden jetzt in der neuen Zentrale begrüßen zu dürfen. „Die Bauarbeiten wurden vorwiegend von regionalen Unternehmen durchgeführt. Somit bleibt die Wertschöpfung in der Region. Eine

Photovoltaik-Anlage am Dach und E-Tankstellen wurden ebenso errichtet“, betont Hudec-Widauer. „Es war uns ein Anliegen, das Beste für unsere Eigentümer und Kunden herauszuholen“, so Aufsichtsratsvorsitzender Kurt Huber. „Für ein erfolgreiches Miteinander ist die persönliche Kundenbeziehung die Basis. Sie wird durch das neue Konzept optimal gefördert, da der Kunde durch die Umbauarbeiten noch besser in den Mittelpunkt rückt“, erklärt Troant.



Nach drei Jahren Planungsphase ist die neue Zentrale jetzt fertig

Dank Förderungen zu Top-Leistungen im Sport

Erfolgskurs. Hilfe für Nachwuchssportler



Hier dreht sich alles um Ski und Golf: Der Sponsoringvertrag mit der Mittelschule Lilienfeld wurde verlängert

Raiffeisenbank Traisen-Gölsental. „Als regionale Bank fördern wir die Schulen und Vereine im Traisen- und Gölsental, denn die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen liegt uns besonders am Herzen“, sagt Geschäftsleiter Roman Schlosser.

Schule und Sport

So wird beispielsweise der Verein WSV Traisen Tischtennis seit vielen Jahren von der Bank unterstützt. Und auch der Sponsoringvertrag mit der SKI & GOLF Mittelschule Lilien-

feld wurde jetzt wieder verlängert.

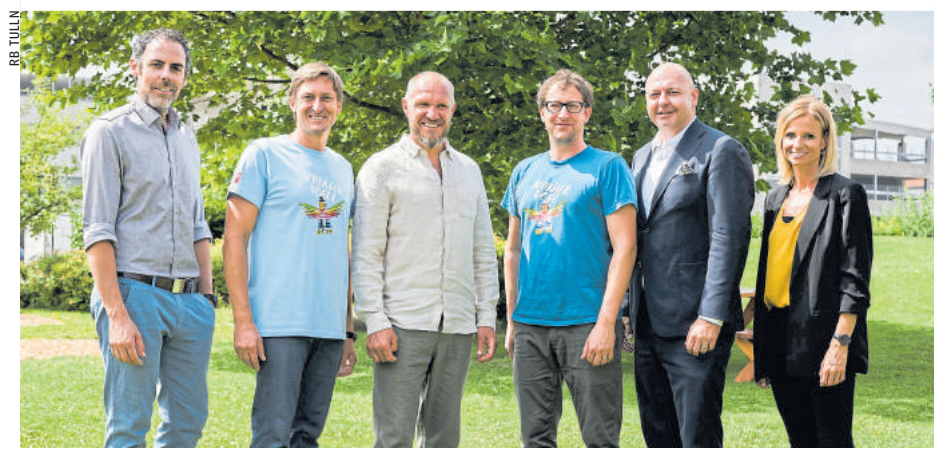
Der spezielle Lehrplan ermöglicht die ideale Kombination von Schule und Sport. Das schafft beste Voraussetzung, um junge talentierte Sportler auf die Anforderungen eines späteren Leistungstrainings vorzubereiten. „Wir freuen uns, auch 2022 Partner dieser Kaderschmiede sein zu dürfen und wünschen sowohl den motivierten Trainern als auch den Nachwuchssportlern weiterhin viel Erfolg“, so Schlosser.

Hermann Maier war zu Besuch bei Bioblo

Spielsteine. Raiffeisenbank Tulln von Anfang an Teil der großen Erfolgsgeschichte

Raiffeisenbank Tulln. Im Rahmen der „Raiffeisen Erfolgswege“ besucht Ski-legende und zweimaliger Olympia-Gewinner Hermann Maier bereits seit 2019 außergewöhnliche und innovative österreichische Unternehmen, um einen Einblick in deren Erfolgsgeschichten zu gewinnen.

Da durfte auch ein Abstecher zum Spielsteine-Hersteller Bioblo in Tulln an der Donau nicht fehlen. „Bereits seit der Start-up-



Skistar Hermann Maier (3.v.l.) u. Direktor Manfred Leitner (2.v.r.) bei der Firma Bioblo

Zeit des Unternehmens ist die Raiffeisenbank Tulln stolzer und verlässlicher Partner von Bioblo“, betont Geschäftsleiter Manfred Leitner, der beim Videodreh mit Hermann Maier ebenfalls vorbeischaute. „Die bunten Bioblo Steine sind ökologisch nachhaltig, pädagogisch wertvoll und haben eine einzigartige Wabenform, die für maximale Stabilität sorgt und gleichzeitig die Fantasie von Jung und Alt beflügelt.“



„Maßlos oder maßvoll? Wohin steuert unsere Gesellschaft?“ lautete der Titel des Talks

Raum für Zukunftsthemen schaffen

Ressourcenknappheit. Kamingespräch in Fischamend

Raiffeisenbank Region Schwechat. Unter dem Titel „Maßlos oder maßvoll? Wohin steuert unsere Gesellschaft?“ fand vor Kurzem ein zukunftsgerichtetes Kamingespräch im Festsaal der Raiffeisenbank Region Schwechat in Fischamend statt.

Dabei stellten sich die Podiumsgäste, darunter auch Aufsichtsratsvorsitzender von Kultur.Region.Niederösterreich und ehemaliger Landes-

hauptmann Erwin Pröll, Olympiasieger und Bestsellerautor Toni Innauer, Ordensschwester Franziska Madl sowie Leiter des Instituts für Freizeit und Tourismusforschung Peter Zellmann, einer überaus spannenden Diskussion.

Experten sehen Handlungsbedarf

Im Fokus stand die Ressourcenknappheit, welche durch die aktuell herausfordernde Zeit mit

weltweiter Pandemie und Krieg in der Ukraine besonders in den Vordergrund rückte. Wie es mit dem Wohlstand in der Gesellschaft in Zukunft weitergehe, wurde dabei umfassend hinterfragt.

„Solch aktuellen Themen eine Bühne zu bieten ist überaus wichtig. Dafür ist der Raiffeisen-Festsaal in Fischamend der perfekte Ort“, sagen die Geschäftsleiter Joachim Reitmeier und Yalcin Duman.

Treffpunkt für Meinungsmacher

Informationsevent. 120 Gäste kamen zum Wirtschaftsforum

Raiffeisenbank Region Schallaburg. Unter dem Titel „Wohin sind all die Arbeitskräfte verschwunden?“ fand kürzlich das vierte Wirtschaftsforum der Raiffeisenbank Region Schallaburg statt.

Programmpunkte waren unter anderem ein Vortrag über die aktuelle Situation in der Arbeitswelt von Franz Schellhorn, Direktor des Instituts Agenda Austria, und eine Podiumsdiskussion. Als Gäste debattierten Ex-Vizekanzler Josef Pröll, Geschäftsführer von ZÖFA Bau Kurt Zehetner,

11TEAMSPORTS Geschäftsführer Dietmar Wieser sowie der Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Schallaburg Markus Zuser. „Das Wirtschaftsforum gilt als Treffpunkt für Meinungsmacher aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Gäste konnten sich nicht nur inspirieren lassen, sondern auch diskutieren und Netzwerken, wir freuen uns schon, das fünfte Wirtschaftsforum 2023 zu organisieren“, so Obmann der Raiffeisenbank Region Schallaburg Dietmar Schöner.



Spannende Diskussionen gab es beim Wirtschaftsforum der Raiffeisenbank Region Schallaburg

Grundstein für neue Volksschule gelegt

Ökologisch. Raiffeisen finanziert neues Schulgebäude in Spillern mit Fokus auf Nachhaltigkeit

Raiffeisenbank Stockerau. Ab Herbst 2023 dürfen sich die Kinder und das Team der Volksschule Spillern über ein neues Schulgebäude freuen. „Ich hoffe, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer neuen Volksschule wohlfühlen und gerne hierherkommen. Die Förderung der jungen Generation liegt uns besonders am Herzen und deshalb ist es uns ein Anliegen, bei diesem wichtigen Projekt mitzuwirken“, sagt Peter Karlik, Direktor der Raiffeisenbank Stockerau. Die RLB NÖ-Wien finan-



Die neue Volksschule Spillern soll im Herbst 2023 fertig gestellt werden

ziert das Großprojekt, nach Eröffnung der neuen Schule wird die Raiffeisenbank Stockerau weiter monetär unterstützen.

Bei dem Bauprojekt wird ein großer Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. Es gibt etwa eine Photovoltaik-Anlage am Dach und einen „grünen Vorhang“ aus Pflanzen. Auf der südlichen Seite des Gebäudes sorgt er für angenehme Temperaturen im Sommer. Die Obergeschoße sowie die Fassade werden zudem aus Holz gebaut.

Wissensvermittlung – verständlich und zum Schmunzeln

Showtime. Das Wissenschaftskabarett Science Busters zu Gast im Kompetenzzentrum der Raiffeisenbank Korneuburg



Direktor Christoph Hackel (l.) war von der Show der Science Busters begeistert

Raiffeisenbank Korneuburg. Zum Auftakt des diesjährigen Klima- und Umweltschuttschwerpunkts der AHS Korneuburg durften sich die Schüler über eine private Darbietung der Science Busters im Kompetenzzentrum der Raiffeisenbank Korneuburg freuen. „Die Förde-

rung der Jugend liegt uns besonders am Herzen. Wissensvermittlung mit einem gewissen Schmah macht den jungen Menschen gleich mehr Spaß“, sagt Direktor Christoph Hackel. So hielten Molekularbiologie Martin Moder sowie Moderator und Universitätslektor Martin Puntigam

verständliche Erklärungen auf komplexe Themen bereit. Im Programm wurden unter anderem folgende Fragen geklärt: Warum atmet der Mensch so gerne Sauerstoff? Wie bekommen wir das Methan aus der Atmosphäre? Was tun, wenn auf der Erde der Klimawandel doch gewinnt?



Direktor Dietmar Stütz (l.) und Geschäftsleiter Andreas Meixner (r.) mit den fleißigen „Herzerldamen“

Herzensangelegenheit

Spendenaktion. „Herzkissen“ dienen Brustkrebspatientinnen als Stützpolster

Raiffeisenbank Oberes Waldviertel. In Österreich erkranken jährlich über 5.000 Frauen an Brustkrebs. Mit der Aktion „Herzkissen“ unterstützt die Raiffeisenbank Oberes Waldviertel ein Frauennetzwerk, das „Herzkissen“ ehrenamtlich produziert. Brustkrebspatientinnen verwenden die aus hautfreundlichen Materialien hergestellten Kissen als Stütze in unterschiedlichen Formen. Die Kissen sollen zur besseren Wundheilung beitragen, Schwellungen lindern und den Narbendruck reduzieren. Zu-

dem machen die eingearbeiteten Sprüche Mut. Die Kissen werden z. B. im Landeskrankenhaus Horn und im Kinderhospiz Wien Meidling eingesetzt. Die Raiffeisenbank Oberes Waldviertel unterstützt das Projekt finanziell. „Herzkissen“ ist eine besondere Initiative, die wir liebend gerne unterstützen“, so Geschäftsleiter Andreas Meixner. „Es freut uns, gemeinsam mit den ‚Herzerldamen‘ in schwierigen Zeiten etwas Wärme und Trost zu spenden“, fügt Direktor Dietmar Stütz hinzu.



„Sonnenenergie hat großes Potenzial“

Photovoltaik. Klemens Neubauer ist Geschäftsführer der RWA Solar Solutions, die PV-Großanlagen entwickelt, errichtet und betreibt. Im Interview spricht er über spektakuläre Projekte, die Vorteile von Sonnenstrom und welche Rolle dieser bei der Energiewende in Österreich spielen kann

Die RWA Solar Solutions ist seit vier Jahren aktiv und auf große Photovoltaik-Anlagen spezialisiert.



Klemens Neubauer
Geschäftsführer RWA
Solar Solutions

Ab welcher Größenordnung sind Sie der richtige Ansprechpartner?

Klemens Neubauer: Wir betreuen Kund:innen ab einer verbauten Dachfläche von 2.000 m² oder einer Freifläche von 10.000 m² aufwärts und bieten ihnen umfassende Lösungen an: Wir planen und entwickeln wirtschaftlich vernünftige PV-Anlagen und kümmern uns um alle Genehmigungen bis zur Baureife. In der Errichtungsphase besorgen wir die entsprechenden Komponenten und stellen die Montageteams bereit. Ist die Anlage fertig, übernehmen wir den laufenden Betrieb und die Stromvermarktung. Auf Wunsch können wir auch die Finanzierung sicherstellen. Die Kund:innen müssen dann nicht selbst investieren, erhalten Flächenmieten und

Stromanteile zum Eigenverbrauch. Diese Bandbreite bietet keiner unserer Mitbewerber an.

Was waren die vier größten Projekte der vergangenen vier Jahre?

Da nenne ich zuerst die Anlage in Pöchlarn, wo wir mit verschiedenen Arten von Paneelen die Vereinbarkeit von Sonnenstromproduktion und landwirtschaftlicher Nutzung testen. Mit den ersten Ergebnissen sind wir sehr zufrieden. Die Module bieten Schatten und Witterungsschutz und lassen darunter Platz für landwirtschaftli-

che Nutzung oder auch für Biodiversitätsflächen. So kommt es zu keiner Bodenversiegelung. Prinzipiell können PV-Anlagen auf derselben Fläche 100 mal mehr Energie gewinnen als durch den Anbau von Pflanzen zur energetischen Verwertung erreicht wird, etwa Raps für Biodiesel.

Große Projekte haben wir auch für die ÖBB in Inzersdorf und die Privatbrauerei Zwettl realisiert. Eine 10 Hektar große Anlage für die EVN in Trumau ist gerade in Bau. Außerdem haben wir bereits alle Standorte der RWA und viele Lagerhaus-Genossenschaften mit PV ausgestattet.

Bringt es auch Endkund:innen Vorteile, wenn Industrie und Gewerbe auf Sonnenstrom setzen?

Erstens werden dadurch die konventionellen Kraftwerke entlastet, was einen Schritt aus der Abhängigkeit von fossilen Energien bedeutet. Zweitens bleiben die Betriebe durch günstigen, selbst produzierten Strom konkurrenzfähig, können weiter sichere Jobs und leistbare Produkte anbieten.

Wie schaut es mit der Materialverfügbarkeit aus?

Corona und der Ukraine-Krieg haben so manche Herausforderung mit sich gebracht. Prinzipiell sind Komponenten und Montageteams für Großanlagen aber besser verfügbar als für Endkund:innen. Mit der BayWa AG haben wir zudem einen der wichtigsten Player in diesem Bereich als Partner an unserer Seite.

Wie vermarkten Sie den Strom?

Der Hauptanteil wird selbst genutzt, der Rest vorwiegend an der Börse verkauft. Die RWA Solar Solutions ist aber auch Pionier des sogenannten Power Purchase Agreements (PPA). Dabei wird Ökostrom bestimmten Kund:innen zugeordnet. Im Rahmen des PPA kann ein Fixpreis über eine lange Laufzeit vereinbart werden. Das schafft Planungssicherheit, und die Kundschaft kann nachweisen, dass sie nur erneuerbare Energie einsetzt. Nicht zuletzt vermarkten wir den Strom auch über Energiegemeinschaften wie eFriends.

Welches Potenzial sehen Sie allgemein für Sonnenstrom in Österreich?

Ich bin davon über-

zeugt, dass bis 2030 ein PV-Anteil von 15–20 % möglich ist. Ein höherer Versorgungsgrad wäre nur mit leistungsstärkeren Speichersystemen denkbar, die aber in den nächsten zehn Jahren noch aufgebaut werden müssen.

Gibt es Hürden für den weiteren Ausbau?

Einige Großprojekte können nicht umgesetzt werden, weil die Netzbetreiber die begrenzten Anschlusskapazitäten für mögliche Anträge zurückhalten. Das ist aber nicht wirtschaftlich. Man sollte baureife Vorhaben so rasch wie möglich realisieren.

Infobox

Die RWA Solar Solutions ist ein Tochterunternehmen der RWA Raiffeisen Ware Austria und hat ihren Sitz in Korneuburg. Sie ist seit 2018 im Bereich von PV-Großanlagen aktiv und hat mit der BayWA AG einen starken Partner im Rücken. Derzeit hat das Unternehmen elf Mitarbeiter:innen, wobei ein rascher Ausbau geplant ist. Weitere Informationen: solarsolutions.rwa.at



Photovoltaik ist eine Schlüsseltechnologie der Energiewende

Raiffeisen
Niederösterreich



JETZT UMSTEIGEN.

ANGESPARTES ANLEGEN UND EINTAUSCHPRÄMIE* SICHERN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

**75€
PRÄMIE
KASSIEREN.**

Nur bis 31.01.2023: Steigen Sie um und sichern Sie sich Ihre Sparbucheintauschprämie* in Höhe von 75€. Nähere Infos bei Ihrem/Ihrer Raiffeisenberater:in, in einer unserer Filialen oder unter noe.raiffeisen.at/eintauschpraemie

*Die Eintauschprämie wird für die Umschichtung bestehender Mittel (z. B. Spareinlagen) in Veranlagungsprodukte ausbezahlt. Ihre Raiffeisenberater:in informiert Sie gerne über alle weiteren Details.

Aktionszeitraum bis 31.01.2023.

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

